

NL „Kirche des Kleingedruckten“

Liebe Leser unseres Newsletters,

heute ist der 17. Juni 2013, nicht nur ein historisches Datum für Deutschland. Wir werden diesen Tag hier in Manker nicht vergessen.

Denn heute genau vor 4 Jahren hat der damalige Bischof Huber in einer tribunalartigen Sitzung mit handverlesenen Gemeindegemeinderatsmitgliedern den Angriff auf die beiden Pfarrer und den Gesamtkirchenratsvorsitzenden eröffnet.

Die Folgen sind bekannt: Beurlaubung der beiden Pfarrer – Amtsenthebung des einen und Weggang des Anderen in den Bereich Krankenhausseelsorge. Der Kirchenratsvorsitzende, der sich von nun an dem Superintendenten und einigen selbst ernannten „zuständigen“ Pfarrern aus dem Kirchenkreis gegenüber sah, trat zurück. Es folgte die systematische Entmachtung des Kirchenrates von Manker, Verunglimpfungen der Pfarrer und Mobbing gegenüber Kirchenältesten, die hierbei nicht mitmachen wollten.

Nachdem die Amtsenthebung des Pfarrers zunächst vom Kirchengericht aufgehoben wurde, folgte danach nicht etwa seine Wiedereinsetzung in die bisherige Pfarrstelle, sondern eine freihändige Beurlaubung durch das Konsistorium. Um die Chance zu haben, überhaupt noch in seiner Gemeinde Manker-Temnitztal geistlich tätig sein zu dürfen, unterschrieben der Pfarrer und der Kirchenrat Manker-Temnitztal eine „Vereinbarung zum Frieden“ mit dem Kirchenkreis und der Gesamtgemeinde Walsleben. Er übernahm freiwillig eine andere Pfarrstelle im Nachbarkirchenkreis, allerdings unter der vertraglichen Vereinbarung, dass er weiter „zuständiger Geistlicher“ in Manker-Temnitztal bleiben würde. Diesen Vertrag hat das Konsistorium und die Gesamtgemeinde Walsleben dann nach ca. 1 Jahr für irrelevant erklärt und einseitig aufgehoben. Das hat zur Folge, dass Pfr. Scheidacker vertragsgemäß weiterhin im Nachbarkirchenkreis arbeitet, seine Zuständigkeit für Manker-Temnitztal ihm vertragswidrig nachträglich entzogen wurde, alles wie immer ohne glaubhafte Begründung.

Pacta sunt servanda? Nicht in der berlin-Brandenburger Kirche. Diese Praxis – nämlich das Recht des Stärkeren – hat das Kirchengericht Berlin nun auch noch bestätigt.

Es bleibt die bittere Erkenntnis: **Man kann mit der Kirche nichts auf normalem Wege klären und rechtlich schon gar nichts.** Zu diesem Thema empfehlen wir Ihnen auch den Artikel von Thomas Gerlach in der TAZ vom

4.5.13 (Googeln Sie: Gemeindereform in der Prignitz: Blandikow im Widerstand, TAZ). Er beschreibt dort die Verhältnisse im Norden unseres Kirchenkreises Wittstock-Ruppin am Beispiel der Gemeinde Blandikow. Dass die Ortsgemeinden rechtlich aufgelöst sind, habe man ja vorher lesen können, wird eine junge Wittstocker Pfarrerin zitiert. Der Autor resümiert: „...**die „Kirche der Freiheit“ von Wolfgang Huber ist nicht mehr die Kirche des Wortes, sondern die Kirche des Kleingedruckten**“.

An einem Tag wie heute, da man des Volksaufstandes gegen ein stalinistisches Regime gedenkt, werden wir hier auch noch in anderer Weise nachdenklich. Viele Leute erinnern sich wieder an Unterdrückung und Bespitzelung von damals und haben das Gefühl, dass **alte Seilschaften noch funktionieren**. Verfolgungswahn? Vielleicht. Das ganze Theater fing jedenfalls an kurz vor der Veröffentlichung des Berichtes „**Stasi und Kirche** im ehemaligen Kirchenkreis Ruppin“, den eine kleine Arbeitsgruppe von Kirchenältesten unserer Gemeinde erstellt hatten. Die für Oktober 2009 geplante Ausstellung wurde dann durch den neu zusammengesetzten Gesamtkirchenrat sofort abgesetzt. Die Faktensammlung erschien allerdings später als Buch.

Wir grüßen Sie mit dem Hinweis auf Matthäus 7 Vers 15ff., dort heißt es: „Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen... So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte“.

Schauen Sie weiter unter [www.manker-temnitztal.de](http://www.manker-temnitztal.de) auf die Ereignisse hier vor Ort.

Der Vorstand  
des Christlichen Vereins Manker-Temnitztal e.V.